

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen wesentlichen Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Vertriebs- (Anstalten) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis späteste 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Die Befreiung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eines Nummern vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck, wenn der Anzeigen-Preis durch Ringe eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Gemeinde-Konto Nr. 136.

Nummer 6

Mittwoch, den 14. Januar 1925

24. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Öffentl. Sitzung der Gemeindeverordneten

Mittwoch, den 14. Jan. 1925, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.
Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathause angeschlagen.
Ottendorf-Okrilla, den 13. Januar 1925.
Der Vorsteher.

Bewertung der Natural- u. Sachbezüge u. der Deputate ab 1. 1. 1925.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1925 ab ist der Wert der Sachbezüge für die Zwecke des Steuerabzugs vom Arbeitslohn neu festgesetzt worden. Auf die in Nr. 5 der Sächs. Staatszeitung veröffentlichten Tabelle wird hingewiesen. Abdruck der Tabelle können vom Finanzamt gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.
Radeberg, den 10. Januar 1925. Das Finanzamt.

Witterberatungsstelle.

Die nächsten Witterberatungsstunden finden an nachfolgenden Tagen nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der alten Schule statt und zwar:
Dienstag, den 13. Januar 1925
" " 27. " "
" " 10. Februar " "
" " 24. " "
" " 10. März " "
" " 24. " "
" " 7. April " "

Tuberkulosenfürsorgestelle.

in Kloßsche (Rathaus) Mittwochs von 9 bis 12 Uhr vormittags und zwar:
21. Januar 1925
4. Februar " "
18. " " "
4. März " "
18. " " "
1. April " "

Sprechstunde der Bezirkspflegerin

Jeden Freitag von 9-11 Uhr vormittags in Kloßsche - alte Schule -
Ottendorf-Okrilla, am 12. Januar 1925.
Der Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 13. Januar 1925.
Auf die Bekanntmachung über die Bewertung der Sachbezüge usw. im ämtlichen Teil wird besonders aufmerksam gemacht. Die dort genannte Tabelle kann auch bei den Gemeinden eingesehen werden.
Mehr Sorgfalt bei der Annahme von Papiergeld. Es wird darauf hingewiesen, daß sich falsche Rentenmarktscheine zu 10 Mark im Verkehr befinden. Die Scheine sind bei genauer Prüfung als gefälschte zu erkennen. Die Deutsche Rentenbank hat auf Festnahme der Fälscher und die Beschlagnahme der Druckplatte eine Belohnung bis zu 1000 Rentenmark ausgelegt. Es empfiehlt sich deshalb besondere Aufmerksamkeit.
Umgehungsverordnungen. Auf die Ende v. Js. in Nr. 139 unserer Zeitung abgedruckte Bekanntmachung des Finanzamts Radeberg wegen Abgabe von Umgehungsverordnungen für 1924 wird ihrer Bedeutung wegen hierdurch nochmals hingewiesen.
Baugen. Bei dem großen Brande in Denkwitz waren die Feuerwehren aus weitem Umkreise zum Vorschein herbeigeeilt. Auch die Feuerwehrmänner von Großdöbbschütz waren ausgetrieben, sind aber merkwürdigerweise nicht tätig gewesen, wie sich aus folgender schriftlichen Anfrage der witzrausischen Feuerwehrfrauen von Großdöbbschütz ergibt,

die das „Baugener Tageblatt“ mitteilt. Mehrere Frauen der Großdöbbschütz Feuerwehre schreiben: „Geehrter Herr Brandmeister von Großdöbbschütz! Können Sie uns Auskunft geben, wo unsere Wehre aus Großdöbbschütz beim Brande in Denkwitz geblieben ist? Unsere Feuerwehre ist doch laut Bericht vom 5. Januar in Denkwitz nicht anwesend gewesen. Wo mögen die Großdöbbschütz Feuerwehrräumer gelodigt haben.“

Benig. Flüchtling geworden ist der ältere Boris Klotzmann, Mitinhaber der Sekape-Werke und Direktor der Homag-Altiengesellschaft. Er wird wegen der gleichen Anschuldigung flüchtig verfolgt wie sein noch in Untersuchungshaft befindlicher Bruder. Die strafbaren Handlungen der Genannten sollen sich auf Benachteiligung ihrer Gläubiger beziehen.

Brand-Erbisdorf. Von sozialdemokratischer Seite war eine Aenderung der Gemeindeverfassung beantragt worden, daß die Entschliessung über Anstellung, Beförderung usw. der Angestellten der Stadt dem Gemeinderat vorbehalten bleiben solle. Die bürgerlichen Stadtverordneten verhinderten die Abstimmung über diesen Antrag, dem auch die Kommunisten zustimmten, dadurch, daß sie den Saal verließen und so die Sitzung beschlußunfähig machten.

Bischpau. Das „Bischpauer Wochenblatt“ erzählt eine bitterböse und doch so reizende Geschichte, die den Vorzug hat, wahr zu sein, so daß sie verdient, um ihrer Tragik willen weiterberichtet zu werden. Als ein braver, fleißiger Handwerker in einem Nachbarorte von Bischpau dieser Tage von des Tagesarbeit heimkehrte, fand er zu seinem Schrecken den Stolz seines Hauses, ein Paar stattliche Gänse, nicht mehr vor. Alles Suchen blieb fruchtlos, und es half nichts, als sich mit dem Gedanken eines Diebstahls abzufinden. Als am nächsten Morgen der Handwerker nach seiner Arbeitsstätte ging, kam ihm auf einem Feldweg betäubt und einsam ein Gänserich entgegen. Die Gans freilich fehlte, und als man den Wiedergefundenen genauer untersuchte, fand man um seinen Hals ein Schild hängen, auf das eine unbekante Hand geschrieben hatte: „Gut Morgen, Herr Klemm, — Ich kumm heut' erst hemm, — Ich wär schu gestern kumm'n — Mir habase aber de Frau genamm'n.“

Hohenstein-Ernstthal. Eine Altiengesellschaft hat unter dem Namen Hohenstein-Ernstthaler Erzbergwerke den Drei-Brüder-Schacht erworben, um dort Erze zu fördern. Dieser Schacht soll noch starke Erzgänge besitzen. Vor kurzem fand nun die Generalversammlung dieser Gesellschaft statt, in der gegen eine Stimme beschlossen wurde, für 1924 keine Dividende zu verteilen und das Aktienkapital auf 270 000 Mark umzustellen. Dem Ausschussrat wurde die Entlassung verweigert. Die Gewerke haben auch noch auswärts ein Erzbergwerk vor einiger Zeit gekauft. Jedemfalls begt man für den Weiterbetrieb des Werkes starke Bedenken. Der hiesige Erzbergbau ist schon seit uralten Zeiten wenig gewinnbringend gewesen und hat oft erhebliche Zuschüsse erfordert.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

12. Januar 1925.
Auftrieb: 234 Ochsen, 328 Bullen, 337 Kalben und Räder, 697 Räder, 858 Schafe, 2842 Schweine.
Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 20-55, Bullen 36-53, Kalben und Räder 20-54, Räder 45-71, Schafe 22-50, Schweine 50-75.
Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Räder und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

12. Januar 1925.
Weizen 23,5-24 Roggen inländisch 23,5-24. Sommergerste 28-30. Hafer 18,8-19,3. Mats 22,5-23. Raps 30-40. Erbsen —. Rotklee 240-275. Trockenfenchel 11,50-12. Bucherfenchel 18-20. Weizenkleie 15,3-15,8. Roggenkleie 15,3-15,8. Weizenmehl 36,5-38,5. Roggenmehl 37-39.
Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rotklee, Wehl, Erbsen, Peluschken, Widen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Rindermengen von 10000 Kilogramm wgr.

Die Entwertung des deutschen Geldes im Jahre 1923.

Die untenstehende Zusammenstellung soll an einigen Beispielen eine ungefähre Vorstellung von der ungeheuren Entwertung unseres Papiergeldes vor der Stabilisierung unserer Währung gegen Ende des Jahres 1923 geben.
Nehmen wir an, es sei möglich gewesen, eine einzige Rentenmark in Papiermarktscheine umzuwechseln, und zwar in Scheine zu 1 Papiermark, so hätte man Ende Oktober 1923 für eine Rentenmark genau eine Billion Marktscheine erhalten.
Einen Begriff von der Menge der erhaltenen Scheine kann man sich machen, wenn man deren Gewicht berechnet.
Fünf Papiermarktscheine wiegen ca. ein Gramm; demnach wiegen 5000 Scheine ein Kilogramm. 5 Millionen Scheine ergeben ein Gewicht von 1000 Kilogramm, eine Milliarde demnach 200 000 Kilogramm, und eine Billion Scheine geben das enorme Gewicht von 200 Millionen Kilogramm.
Zum Wegtransportieren der Scheine wären 400 Güterzüge zu je 50 Waggons nötig gewesen, wenn jeder Waggon mit 1 Tonne, d. i. 10 000 Kilogramm beladen wäre. (S. Abb. 1.)
Zur Aufbewahrung des Geldes hätte man ein Speichergebäude von 100 Meter Höhe, 96 Meter Länge und 60 Meter Breite haben müssen. (S. Abb. 2.)



Hätte man nun die gebündelten, also buchförmig aufeinandergelegten Scheine fortlaufend aneinandergereiht, so hätte man eine Kolonne erhalten, welche zweieinhalbmal so lang wäre, als der Umfang unserer Erde. (S. Abb. 3.) Räumlich: 10 aufeinandergelegte Scheine ergeben eine Höhe von einem Millimeter. 10 000 aufeinandergelegte Scheine ergeben eine Höhe von einem Meter. Eine Million aufeinandergelegte Scheine ergeben eine Höhe von 100 Metern. Eine Milliarde aufeinandergelegte Scheine ergeben eine Höhe von 100 Kilometern. Eine Billion ergibt demnach eine Länge von 100 000 Kilometern; da der Umfang der Erde 40 000 Kilometer beträgt, so würde die Kolonne der Scheine genau zweieinhalbmal um die Erde herumreichen.
Würde man aber die Scheine mit der kurzen Seite aneinanderlegen, so erhielte man bei der Länge der größeren Seite (9 Zentimeter) mit 11 Scheinen ungefähr einen Meter, mit 11 000 Scheinen einen Kilometer und mit 11 Milliarden Scheinen eine Länge von einer Million Kilometer.
Man würde daher mit 605 Milliarden Papiermarktscheinen eine Länge erreichen, welche der Entfernung der Erde vom Mars bei dessen nächster Erdnähe gleichkommt. Die Entfernung des Mars von der Erde betrug im April 1924 55 Millionen Kilometer. (S. Abb. 4.) Die gleiche Länge erhält man durch Aneinanderreihen von 650 Milliarden Papiermarktscheinen, das sind 60 % Rentenpennige.
Wenn unsere Väter Zeit und Lust dazu haben, sich an anderen Beispielen die Entwertung klar zu machen, so empfehlen wir die Berechnung des Heizwertes der zugrunde gelegten Papiermenge, wobei für Papier etwa 4000 Kalorien (ungefähr die Hälfte der Steinkohle) angenommen werden kann.
Des weiteren ist es vielleicht nicht uninteressant, festzustellen, welchen effektiven Papiers, also Materialwert die umgewandelte Rentenmark darstellen würde.

Hierzu eine Beilage.

